



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 20. Ratssitzung vom 2. November 2022

853. 2022/319

Postulat von Dr. Balz Bürgisser (Grüne) und Christina Horisberger (SP) vom 06.07.2022:

Weiterführung der Ateliers für begleitetes Malen in der Schule und Ausdehnung auf alle Schulkreise

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegzunehmen.

Dr. Balz Bürgisser (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 364/2022): Seit dem Jahr 1991 gibt es in den Schulkreisen Schwamendingen, Uto und Waidberg begleitetes Malen. Das begleitete Malen basiert auf einem Konzept namens «Closlieu» des deutsch-französischen Kunstpädagogen Arno Stern. Der fakultative Kurs findet in der Freizeit statt. Die Stadt möchte diese Malateliers per Ende Schuljahr einstellen. Sie würden nur von wenigen Schülerinnen und Schülern, ca. sechzig pro Schuljahr, besucht und stellen darum nur ein punktuelles Angebot der Volksschule statt. Im Malatelier lernen die Kinder, ihre eigenen Erfahrungen mit Pinsel und Farbe auf Papier auszudrücken. Das fördert Kreativität, die Erkennung und Regulierung der eigenen Gefühle, Wertschätzung gegenüber sich selbst und anderen, Akzeptanz von Grenzen, Konzentration, Ruhe, Entspannung sowie den achtsamen Umgang mit Material. Das klingt wie aus einer Werbebroschüre, findet in den Malateliers aber tatsächlich so statt. Ich habe viele positive Rückmeldungen von Eltern gelesen. Ich zitiere aus einem Elternbrief: «Die Kurse am Mittwochnachmittag waren für jedes unserer drei Kinder äusserst wertvoll in dreierlei Hinsicht. Erstens: In den Kursen konnten unsere Kinder ihre Kreativität in einer freien, fördernden und Mut machenden Atmosphäre entfalten. Zweitens: Die Kurse im Malatelier haben sich sehr positiv auf die Konzentrationsfähigkeit ausgewirkt. Drittens: Die Kurse hatten ebenso eine positive Wirkung auf das Sozialverhalten unserer Kinder.» Ich ergänze: Zur Wirksamkeit des begleiteten Malens trägt die Ausbildung der Lehrpersonen viel bei. Es sind allesamt Lehrpersonen mit kunsttherapeutischer Zusatzausbildung. Die Malateliers sind also ein wertvolles fakultatives pädagogisches Angebot an den städtischen Volksschulen. Auf zwei zusätzliche Wirkungen der Malateliers hat mich eine Schulleiterin hingewiesen. Erstens unterstützen die Malateliers die Kinder bei der Verarbeitung von traumatischen Erlebnissen. Im Moment ist das in Zürich sehr relevant: Zahlreiche traumatisierte Kinder aus Kriegsgebieten besuchen unsere Schulen. Zweitens dienen die Malateliers der Gewaltprävention, indem sie Kindern beibringen, ihre Gefühle auszudrücken und zu regulieren. Nach dem aktuellen Forschungsbericht der Universität Zürich hat die Jugendgewalt einen neuen Höchststand erreicht, insbesondere im schulischen Umfeld. In dieser Situation sollten wir die Malateliers nicht abschaffen, sondern beibehalten und bei Bedarf auf weitere Schulkreise ausdehnen, wie es in unserem Postulat gefordert wird.



2 / 2

Stefan Urech (SVP) begründet den von Roger Bartholdi (SVP) namens der SVP-Fraktion am 24. August 2022 gestellten Ablehnungsantrag: Grundsätzlich sind wir nicht gegen das Angebot des begleiteten Malens. Nur ist es so, dass sich die Anzahl der Zusatzangebote im Schulwesen ständig erhöht und damit natürlich auch die Ausgaben. Wenn sich das Schulamt und der Stadtrat schon dazu aufrufen können, eines dieser vielen Angebote wegzulassen, wollen wir das nicht verhindern, auch wenn das Malen an sich etwas Sinnvolles ist.

Weitere Wortmeldungen:

Dr. Christian Monn (GLP): Aus unserer Sicht ist der Einsatz von vielfältigen Methoden im Unterricht sehr wichtig. Gerade im Hinblick auf die Einführung der Tagesschule empfinden wir dieses Angebots als sinnvoll. Die von Dr. Balz Bürgisser (Grüne) ausgeführten Vorteile des begleiteten Malens stellen einen guten Ausgleich zum klassischen Lernmodell dar. Uns ist wichtig, dass im Postulat die Worte «bei Bedarf» stehen. Die Schulkreise sollen selbst entscheiden und ausprobieren können, ob sie das Angebot einführen möchten. Wir sehen das Angebot auf jeden Fall als wertvoll an und unterstützen das Postulat.

Christina Horisberger (SP): Als ehemaliges Behördenmitglied im Schulkreis Uto durfte ich zwei dieser Ateliers besuchen. Die Malateliers sind ein niederschwelliges Angebot, auch in Bezug auf die benötigten Räumlichkeiten. Die Malateliers sind kein aufwendig eingerichtetes Kunststudio, sondern bloss Räume mit Papier, das an den Wänden aufgehängt wird und mit Farbe bemalt werden kann. Es werden also wenig Platz und Ressourcen benötigt. Im begleiteten Malen können sich Kinder ungezwungen und frei von Vorgaben künstlerisch ausleben, nicht wie im klassischen Zeichnungsunterricht. Es soll kein therapeutisches Setting ersetzt werden, es werden aber kunsttherapeutische Möglichkeiten geschaffen, um sich auszudrücken. Auch in Bezug auf die Tagesschule sieht die SP in den Malateliers einen Gewinn: Sie können von Kindern in kleinen Gruppen aufgesucht werden oder als Begabungsabklärung im kreativen Bereich dienen.

Das Postulat wird mit 79 gegen 33 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat